

Schutzimpfungen beim Hauskaninchen: Wann muss was geimpft werden?

Von Tierärztin Patricia Kaulfuß, Kleintierklinik Langen

Vorbeugende Schutzimpfungen vor Infektionskrankheiten sind bei Hund und Katze mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Aber auch Kaninchenhalter wissen um die Wichtigkeit dieser prophylaktischen Maßnahme zur Gesunderhaltung ihres Tieres. Aber wogegen kann man Hauskaninchen impfen? Sind Impfmaßnahmen bei der Heimtierhaltung überhaupt notwendig? Und wenn ja, welcher Impfplan ist wirklich sinnvoll?

Diesen Fragen soll der folgende Artikel auf den Grund gehen und weiterführende Informationen für Kaninchenhalter bereitstellen.



Myxomatose

Bei der Myxomatose-Erkrankung handelt es sich um eine Virus-Infektion, welche am häufigsten durch blutsaugende Parasiten (z. B. Stechmücken, Flöhe, Zecken etc.) übertragen wird. Die Wildkaninchenpopulation bildet dabei ein natürliches Reservoir für den Krankheitserreger. Parasiten, welche das Virus bei einer Blutmahlzeit z. B. vom Wildkaninchen aufnehmen, können die Krankheit auf Heimtiere in der Wohnung übertragen. Aber auch ein direkter Kontakt mit erkrankten Kaninchen (z. B. bei der Außenhaltung), kontaminiertes Futter (z. B. Waldgräser) oder mit infizierten Gegenständen (z. B. Transportbox) kann zur Übertragung des Virus führen. Myxomatose ist in Deutschland weit verbreitet, wobei der Seuchendruck in den verschiedenen Gebieten Deutschlands unterschiedlich hoch sein kann. Ob Ihr Wohngebiet betroffen ist, kann Ihnen der behandelnde Tierarzt mitteilen.

Hat eine Infektion stattgefunden, dauert es ca. 4-10 Tage, bis die ersten Anzeichen erkennbar sind. Hierbei handelt es sich meist um Schwellungen, besonders der Augen, Ohren, Nase, Geschlechtssteile und der Afterregion. Daneben können aber auch unspezifische Symptome wie z. B. Nasen- und Augenausfluss, Atem- und Schluckbeschwerden sowie verminderte Futteraufnahme auftreten. Nicht selten kommt es durch eine allgemeine Entkräftung zum Tod der Tiere. Der Tierarzt kann lediglich symptomatisch behandeln, um die Beschwerden zu lindern, da es zur Zeit noch kein wirksames Medikament gegen diese Erkrankung gibt. Deshalb gehört die Prophylaxe zu der wichtigsten Bekämpfungsmaßnahme. Zu den vorbeugenden

Maßnahmen gehören: Regelmäßige Impfungen, der Schutz vor Parasiten, optimierte Hygienemaßnahmen und die Kontrolle des Futters.

Impfplan für die Myxomatose:

Erstimpfung ab einem Alter von 4-6 Wochen

Nachimpfung nach 4 Wochen

Wiederholungsimpfungen im Abstand von 6 Monaten

Wiederholungsimpfungen in Gebieten mit hohem Infektionsdruck im Abstand von 4 Monaten

Bei der Myxomatose-Impfung kann es nicht selten zu einer Impfreaktion beim Kaninchen kommen. Diese äußert sich durch die Ausbildung eines Knotens an der Impfstelle. Diese Veränderung heilt in den meisten Fällen nach wenigen Wochen von allein wieder ab. Bei zusätzlichen Hautveränderungen oder beim Bestehen bleiben des Knotens (Abszessbildung) sollte der behandelnde Tierarzt aufgesucht werden.

Kaninchenschnupfen

Kaninchenschnupfen ist eine weltweitverbreitete Krankheit und kann gewissermaßen bei jedem Kaninchen aller Altersklassen und in allen Haltungformen auftreten. Die häufigsten Erreger sind hierbei u. a. *Pasteurella multocida* und *Bordetella bronchiseptica*, welche auch bei gesund erscheinenden Tieren nachgewiesen werden konnten. Die Ansteckung erfolgt von Tier zu Tier, über das Einatmen von kontaminierten Staubpartikeln oder Gegenständen, verunreinigtes Futter und Einstreu. Die Infektion mit den Erregern ist oftmals von vielen Faktoren begleitet und tritt meist dann auf, wenn der Organismus bereits geschwächt ist. Negative Einflüsse können z. B. sein: Stress (z. B. durch Kinder, Ausstellungen), suboptimale Haltungsbedingungen (Zugluft, Hitze, etc.), schlechte Fütterung und Parasitenbefall (z. B. Ohrmilben, Kokzidien). Die Symptome der Erkrankung sind weitgehend unspezifisch. Häufig treten Fieber, Niesen, Nasenausfluss und Augenentzündungen auf. Die Infektion kann jedoch auch weiter um sich greifen und zu einer Kopfschiefhaltung, Brustfell- und Lungenentzündung, sowie zu Herz-Kreislauf-Störungen führen. Anders als beim Menschen ist eine Selbstheilung beim Schnupfen des Kaninchens nicht zu erwarten. Betroffene Tiere können sogar binnen sehr kurzer Zeit sterben. Auch beim Kaninchenschnupfen ist Vorbeugen die beste Medizin. Deshalb sollte auf optimale Fütterungs- sowie Haltungsbedingungen und die Vermeidung bzw. Bekämpfung von Parasiten geachtet werden. Schutzimpfungen können ebenfalls zur Gesunderhaltung der Kaninchen beitragen.

Impfplan für den Kaninchenschnupfen:

Erstimpfung ab einem Alter von 4-6 Wochen

Nachimpfung nach 2 Wochen

Wiederholungsimpfungen im Abstand von 6 Monaten

Wiederholungsimpfung vor besonderen Expositionen (z. B. Ausstellungen oder Zucht) evtl. früher

Tragende Häsinnen sollten nur im ersten Drittel der Trächtigkeit geimpft werden

Geimpfte Tiere können an der Impfstelle einen Knoten bzw. eine Verhärtung ausbilden. Diese lokale Reaktion bildet sich in der Regel nach 2-3 Wochen von allein wieder zurück. Bei zusätzlichen Impfreaktionen oder beim Bestehen bleiben des

Knotens sollte der behandelnde Tierarzt aufgesucht werden. Kaninchenschnupfen sollte nicht gemeinsam mit Myxomatose und RHD am gleichen Tag geimpft werden.

Rabbit-Haemorrhagic-Disease (RHD), Hämorrhagische Kaninchenkrankheit

Aus den verschiedenen Regionen in Deutschland wird immer wieder über weiträumige RHD-Seuchenzüge mit Todesfolge berichtet. RHD wird durch ein hochansteckendes Virus ausgelöst, welches sehr widerstandsfähig gegenüber Umwelteinflüssen ist. Bereits nach einer Inkubationszeit von 1-3 Tagen können Kaninchen ohne vorherige Krankheitsanzeichen plötzlich verenden. In manchen Fällen treten zuvor Fieber, Atembeschwerden, Krämpfe und blutiger Nasenausfluss auf (hämorrhagisch = zu Blutungen führend). Eine Behandlung von erkrankten Kaninchen ist bisher noch nicht möglich. Wie das Virus auf gesunde Kaninchen übertragen wird, ist noch nicht endgültig geklärt. Diskutiert werden zur Zeit Übertragungswege durch Personen, kontaminiertes Futter, infizierte Gegenstände, Tröpfcheninfektion über die Luft, Insekten und Schädner. Die Übertragung von Tier zu Tier kann über Kot, Urin und Körpersekreten erfolgen. Da ungeimpfte Kaninchen nach einer Ansteckung in der Regel sterben, ist eine Schutzimpfung gegen diese Erkrankung dringend angeraten.

Impfplan für RHD:

Erstimpfung ab einem Alter von 4-6 Wochen

Nachimpfung nach 4 Wochen nur in Gebieten mit hohem Infektionsdruck nötig

Wiederholungsimpfungen im Abstand von 12 Monaten

Zusammenfassung

Vorbeugende Impfungen sind zum Schutz vor Infektionskrankheiten auch in der Heimtierhaltung sinnvoll und wichtig. Ohne entsprechende Schutzimpfungen können sich Erreger ungehindert verbreiten und zu neuen Infektionsquellen führen. Da Infektionskrankheiten auch unabhängig von den Jahreszeiten auftreten können, ist die Einhaltung eines Impfplans von großer Wichtigkeit, da Impfungen sonst nicht richtig wirken können.

Zusammenfassung des Impfschemas gegen Infektionskrankheiten beim Kaninchen

Grundimmunisierung:

Ab der 4.- 6. Lebenswoche: Myxomatose, Kaninchenschnupfen, RHD

2 Wochen später: Kaninchenschnupfen

4 Wochen später*: Myxomatose, (ggf. RHD)

Fortlaufende Wiederholungsimpfungen:

Alle 6 Monate (ggf. früher): Myxomatose, Kaninchenschnupfen

Alle 12 Monate: RHD

* (2 Wochen nach der Kaninchenschnupfen-Nachimpfung)